

Schneller Deutsch lernen

Integrationskursus richtet sich erstmals speziell an junge Einwanderer



Beim Unterricht: Lehrerin Hermine Breinert (links) erklärt Sergey und Andrey Russkin sowie Pavel Git (von links) einen Text aus dem Lehrbuch.

FOTO: BECKMANN

Von Jana Beckmann

Sprache, Politik, Geschichte, Berufe – all das stand beim ersten lippeweiten Jugendintegrationskursus auf dem Plan. Das Besondere: Die 17- bis 25-jährigen waren unter sich und kamen schneller voran.

Kreis Lippe. „Integrationskurse gibt es seit 2005. Und seitdem besteht auch die Möglichkeit, Spezialkurse anzubieten“, berichtet Klaus-Dieter Drewes, Regionalkoordinator Integration vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. In der

Vergangenheit habe es jedoch nicht geklappt, die erforderlichen zehn Teilnehmer zusammen zu bekommen.

Erst als mehrere Institutionen, darunter auch die Stadt Detmold, mithalfen und Werbung machten, füllte sich der erste Kursus. Einige kamen freiwillig, andere wurden von der Ausländerbehörde oder der Lippe Pro Arbeit verpflichtet.

Über neun Monate erhielten die 17- bis 25-jährigen, die aus Russland, dem Libanon und der Türkei stammen und heute in Detmold, Augustdorf, Horn-Bad Meinberg und

Lemgo leben, insgesamt 945 Unterrichtsstunden im Büro für berufliche Strategien und Sprache (BfBSuS) in Detmold. Lehrerin Hermine Breinert machte mit ihren Schülern viel Gruppenarbeit, überlegte sich aber auch immer wieder etwas Besonderes. Beim sogenannten Team-Teaching, bei dem auch eine Sozialpädagogin mithalf, wurden die Teilnehmer zum Thema Beruf interviewt.

Am Ende legten die Teilnehmer die B1-Prüfung ab. Diese bildet die Voraussetzung für die Daueraufenthaltsgenehmigung; die Zeit zur Einbür-

gerung verkürzt sich um ein Jahr. „Ich habe viel gelernt“, sagt Sergey Russkin. Als er vor einem Jahr nach Deutschland gekommen sei, habe er fast kein Wort Deutsch gesprochen. Jetzt könne er es gut verstehen.

„Wir geben den Jugendlichen einen starken, fundierten Antrieb, sodass sie im Alltag zu recht kommen. Auf diesem Fundament müssen sie dann privat weiter aufbauen“, erklärt BfBSuS-Geschäftsführer Tobias Forth. Der Erfolg des ersten Jugendintegrationskursus hat sich offenbar herumgesprochen. Der zweite läuft bereits.